

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der G. Weichhagen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich: D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50 Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sonst im Post-
verkehr M. 1.80 m. Post-
gebühren. Preis frei-
lich einer Nummer
10 P.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung ob-
wohl Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Ausdrägerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Telefon Nr. 24
U. N. Sportplatz Neuenbürg

Anzeigenpreis:
Die einpolige Zeitschrift
oder deren Raum 25 P.,
Reklamer-Zeile 80 P.,
Kollektiva-Zeilen 100
Preis, Zuschlag. Preis
und Anzeigenstellung
20 P. Bei größeren
Anzeigen Rabatt. Der
im Falle des Abhanges
jahrens häufiglich wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
früh. Verordnungen,
außer Kraft.
Verständlich für beide
Teile: Neuenbürg.
Für die Schriftl. wird keine
Grenze übernommen.

Nr. 247.

Samstag den 20. Oktober 1928.

86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ hat 14 Tage lang die ganze Welt in Spannung gehalten. Noch mehr als die Überfahrt des Grafen Zeppelin hat die Fahrt des „Graf Zeppelin“ die erste Fahrt mit Passagieren war und die Langzeitfahrt des Schiffes für den regelmäßigen transatlantischen Passagier- und Postverkehr erweisen sollte. Dieser Beweis ist erbracht worden. Die Katarisierungen, die sich dem Flug entgegenstellten, konnten ihn zwar verlangsamen, aber nicht hindern. Allen Stürmen und Unwettern zum Trotz ist „Graf Zeppelin“ wirklich an seinem Ziel angelangt. Die eintägige Überfahrt wird bei dieser großen Entfernung nicht viel betragen. Und die Verschönerung, die das Luftschiff im Kampf mit den Winden davongetragen hat, hatte die Sicherheit des Fluges in keiner Weise in Frage gestellt. Selbst große Oceanstürme erhalten bei solchen Stürmen noch ganz andere Verhältnisse und Verhältnisse. Es wird daher in Amerika und Europa, im Ausland wie im Inland, allgemein anerkannt, daß der Flug gelungen ist und das Schiff seine Probe bestanden hat. Mit 20 Passagieren und 10 Mann Besatzung und tausenden Kilogramm an Postfrachten hat das Luftschiff in 110 Stunden rund 10 000 Kilometer zurückgelegt. Die Verweigerung, die die glückliche Vermeidung des Fluges in der neuen Welt im alten Welt ausgedrückt hat, ist vollst. berechtigt. Doch namentlich das Schwerevolk jubelt, ist begreiflich, da ja das Schiff in seinem Lande seine Wege hat. In Friedr. rühmlichen hat es noch den Bestanden der glücklichen Landung des Schiffes einen feierlichen Empfang durch die Stadt, und anschließend ein Festbankett, in dem lauten die Klänge der Musik. In der Nacht des Abfluges hat die Stadtverwaltung, die das Luftschiff am Ziele ist, in der Landesverwaltung tragen die Anstalten und öffentlichen Gebäude, auch viele Privatpersonen, reichen Plagenzettel. Die Regierung wird im nächsten Monat erwidern, wenn das Luftschiff, das etwa 14 Tonnen in Amerika bleiben will, wieder nach Deutschland zurückkehrt. Und nach der Rückkehr des Schiffes wird sich seine Leistung voll erweisen lassen. In das Problem des Transatlantischen Fluges nach den beiden Fahrten von „G. H.“ und des „Graf Zeppelin“ technisch als gelöst zu betrachten, so ist es eine andere Frage, ob auch die wirtschaftliche Sparsamkeit für einen regelmäßigen Luftverkehr gegeben ist. Die Preise, die die mitfahrenden zahlenden Passagiere des „Graf Zeppelin“ für die Fahrt nach Amerika gezahlt haben, pro Person 3000 Dollar — über 12 000 Mark, bleiben hier außer Betracht, da sie Liebhaberpreise für diese erste Fahrt waren. Aber auch für den normalen Verkehr müssen bei der Kostspieligkeit einer solchen Überfahrt die Preise um ein Bedeutendes höher sein, als bei einer Dampfverehr, so daß es fraglich erscheint, ob die Mehrkosten die Ziffernbaraus aufwiegen. So viel steht fest, daß mit einem Luftschiff von der Größe des „Graf Zeppelin“, der ja nur 20 Passagiere befördern kann, eine Rentabilität nicht erreicht wird. Dazu wird es erst kommen, wenn Luftschiffe in solcher Größe gebaut werden, daß mindestens 100 Passagiere, dazu noch viel Post, mitgeführt werden könnten. „Graf Zeppelin“ ist somit erst ein Anfang, mit dem die technische Seite des Luftverkehrs gelöst wurde. Die Lösung des wirtschaftlichen Problems werden erst seine Nachfolger bringen.

Das parlamentarische Leben in Württemberg ist in vollem Gange. Wenn auch das Plenum des Landtags erst Ende November zusammentreten wird, sind doch seine größeren Ausschüsse eifrig mit den Vorarbeiten beschäftigt. Der Verordnungs- und Wirtschaftsausschuss legte die Beratung der Gemeindeordnung fort. Außerdem begann der Rechtsausschuss mit der Beratung des Gesetzes über das Anwesenheitsrecht, ferner des Arbeitsmittelsgesetzes. Gegen letzteres haben trotz aller gegnerischen Haltung die ehemaligen württembergischen Landesherren beim Landtag Rechtsberatung eingeleitet. Ein Gesetz dürfte ihnen damit allerdings kaum beschieden sein. In der nächsten Woche beginnt dann auch der Finanzausschuss mit der Beratung des Beamtengesetzes. Die Verhandlung der zur Beratung stehenden Gesetze im Plenum des Landtags dürfte dann den ganzen Dezember und Januar in Anspruch nehmen. Der nächstfolgende Etat wird nach den Abschnitten der Bereiche und der Regierung dieonals reichlich sein, erst etwa bis März nächsten Jahres an den Landtag gebracht werden.

Am 22. Oktober wird in Berlin der Verfassungsausschuss der Länderkonferenz zu einer dreitägigen Tagung zusammenkommen. Unter dem der Konferenz vorliegenden reichen Material liegt auch ein Sonderbericht des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz, über dessen allgemeinen Inhalt, auch wenn amtlich noch nichts bekannt geworden ist, man bei der bekannten Einstellung des württembergischen Staatspräsidenten in verschiedenen Reden im Landtag oder sonst in Veröffentlichungen nicht in Zweifel sein kann. Holz ist geradezu wie Basile ein energischer Verfechter der Eigenstaatlichkeit der Länder und ein Gegner des Nationalismus. Überprüfungen dürfte die bevorstehende Konferenz kaum bringen.

Deutschland.

Vertreterversammlung der württ. Körperschaftsbeamten.
Stuttgart, 17. Okt. Am 22. September d. J. hatte im großen Sitzungssaal des Rathauses in Stuttgart die von der württembergischen Landesversammlung beschlossene Bezirksvertreterversammlung der württ. Körperschaftsbeamten stattgefunden, an der wiederum alle Oberamtsbezirke vertreten waren. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand wurde sofort in die Tagesordnung: Bericht über den Entwurf zur neuen Gemeindeordnung“ eingetreten. Zunächst erhaltete Schultheiß Hans-Ullrich ein Referat über Art. 1-126. Der Wunsch der Stadt- und Gemeindevorsteher, daß ihnen im Gemeinderat, so

weit die zu beratenden Gegenstände ihren Geschäftskreis betreffen, beratende Stimme eingeräumt wird, wird als berechtigt anerkannt. Für Art. 127-128 erstattete Stadtvorsteher Hindersich in Referat das Referat. Angelehnt wird aber das Verlangen, daß der Entwurf des Gemeindeplans öffentlich ausgelegt werden soll, da ein solches Verfahren als geschäftshindernd bezeichnet werden muß. Für Art. 129-132 referierte Verwaltungsoffizier Bohnacker-Blaubeeren. Zunächst stellt er fest, daß die Amtsbezeichnung Verwaltungsoffizier veraltet sei und daher einem neuen angemessenen Titel, etwa Verwaltungsoffizier o. a. Platz zu machen habe. Der Verwaltungsoffizier ist berechtigt sein, beratendes Mitglied des Gemeinderats zu sein, soweit die zu beratenden Gegenstände den Geschäftskreis des Verwaltungsoffiziers betreffen. Für Art. 133-136 referierte Stadtschultheiß Fiedrich-Craillöcher. Die übrigen Referate hielten Stadtschultheiß Baur-Kürtingen, Oberbürgermeister Schwarz-Kalen, Stadtschultheiß Lamparter-Kauffen und Stadtschultheiß Häußler-Kedarsulm. Aus diesen Referaten ist zu ersehen, daß in großen und mittleren Städten die bisher geltenden Vorschriften über die Zahl der Mitglieder des Gemeinderats erhalten werden soll; daß dagegen in kleineren Gemeinden da und dort ein Bedürfnis zur Verkleinerung des Gemeinderatsbestandes anerkannt werden muß; daß aber eine Totalvermehrung des Gemeinderats im Dezember d. J. weder notwendig noch erwünscht erscheint. Einmütig wurde sodann beschlossen, eine zusammenfassende Eingabe über die vorgebrachten Wünsche und Anregungen an den Landtag zu richten. Die Eingabe ist am 2. Oktober, also rechtzeitig vor Aufnahme der Beratungen über die Gemeindeordnung an den Verwaltungsausschuss des Landtags abgegeben.

Bekämpfung der Tierquälerei.

Stuttgart, 18. Okt. Zahlreiche Klagen haben dem Innenministerium Veranlassung gegeben, den Polizeibehörden die nachdrückliche Durchführung des Gesetzes des Ministeriums vom 7. Februar 1925 erneut zur Pflicht zu machen. Insbesondere sind sämtliche Polizeibehörden (Polizeibeamte, Landjäger) von Zeit zu Zeit darauf hinzuwirken, etwaigen Verletzungen dieser Art ihre Aufmerksamkeit zu schenken und bei Angelegenheiten der Art möglichst zu klären.

Steigende Verschuldung der Kleinbauern.

Am der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Heidelberg sprach vor einem zahlreichen Publikum, unter dem besonders süddeutsche Landwirte stark vertreten waren, am Montag nachmittag Professor Dr. Münzinger, Nördlingen, über die Rolle des Feldbaus und der Viehhaltung im bäuerlichen Betriebe unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Gerade im kleinbäuerlichen Betriebe, der in der süddeutschen Landwirtschaft eine ausgleichende Rolle spielt, muß man in erster Linie die Wechselbeziehungen zwischen Feldbau und Viehhaltung berücksichtigen, die sich hauptsächlich in Futter, Stroh- und Stallmist auswirken. Besonders aufmerksam ist wiederum der Vortragende der Frage des Ertrags der bäuerlichen Arbeit. Es sei nicht zu übersehen, daß gerade die süddeutschen Kleinbäuerlichen Betriebe einen außerordentlich geringen Heinertrag abwerfen. Wenn man die Arbeit der Familienkräfte etwa nach denselben Grundätzen bemerte, wie die Entlohnung der Landarbeiter, so stelle sich heraus, daß die Arbeit des Bauern in der meisten Fällen schlechter bezahlt wird, als die des Lohnarbeiters, und daß der Lohn des Bauern nirgends an den des Industriearbeiters heranreicht. Der Heinertrag der meisten Betriebe reiche noch nicht zu einer fünfprozentigen Verzinsung des angelegten Kapitals aus. Eine große Anzahl von Viehhältern unterschätzte wiederum den Vortag. In der Diskussion kam von verschiedenen Seiten zum Ausdruck, daß die Verhältnisse in der süddeutschen Landwirtschaft noch weit schlechter seien, als sie in dem Vortrag geschildert wurden. Von Kleinbäuerlicher Seite wurde betont, daß die Verschuldung immer mehr steige und daß auch das Genossenschaftswesen dadurch erheblich leide. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß das Ertragsmangel solange in der Zeit hänge, als nicht die Möglichkeit bestehe, die Lage des Strohens einzugreifen wirtschaftlich zu gestalten. Einen für die deutsche Landwirtschaft hochbedeutenden Vortrag hielt Professor Dr. Ernst Münzinger, über die wirtschaftliche Bedeutung der Futterfrüchte. Eine außerordentlich weitverbreitete, leistungsfähige Ertragsform der Futterfrüchte ist der sog. „Gelbe Wirt“, der einen hohen Prozentsatz des Kleinfeldes fast aller Länder befallt. Der Vortragende schätzte den Schaden, welchen die deutsche Landwirtschaft durch Futterfrüchte erleidet, auf etwa 250 Millionen Mark jährlich. Eine Zahl, die beweist, wie wichtig eine energische und umfassende Bekämpfung aller Futterfrüchtungen ist. Die Schweiz hat vor einiger Zeit durch rücksichtslose Abschaffung der bekümmerten Tiere sich von dem gelben Wirt fast völlig befreit können. Mit Recht wurde aber gefordert, daß, falls sich solche Maßnahmen in Deutschland als notwendig erweisen sollten, durch entsprechende Veränderung im Viehhaltungsweise von Weide wegen die betreffenden Viehhälter entschädigt werden müßten.

Der Aufstieg des Handels.

Der Einzelhandel hat mehr als alle Berufsstände die Not und Entbehrungen der letzten Zeit erdulden müssen, weil er inmitten des wirtlichen Lebens steht, weil für ihn die Anwohner und Schwankungen der Verhältnisse, das staatspolitische Erdbeben am deutlichsten, am sichtbarsten und am fühlbarsten zum Ausdruck kommen. Der Kaufmannstand verlor es aber in erster Linie, aus der modernen Bilanz 1928 die meisten Werte so zu verlieren, wie in der Welt gegenständig wichtig und fruchtbar zu machen, daß der Aufstieg, wenn er auch durch verschiedene Demutnisse und die Verfahrtheit der Zeit manchmal in Frage gestellt war, dennoch einleiten mußte. Die Notdürftigkeit aller Wirtschaftskreise regten die Stabilisierung unserer Währung an und besonders der Einzelhandel war es,

gearbeitet hatte. Er sah jetzt, wie die Dinge lagen, und mit neuem Mut und mit neuem Eifer half er an der Wiederherstellung der verrotteten Wirtschaft. Mit der stabilisierten Mark war die Leidenszeit der Gewerbetreibenden längst nicht beendet. Die Steuerlast drückte schwerer auf sie. Die Kapital- und Kreditnot beengten jedes Weiterkommen und waren Ursache unzähliger Zusammenbrüche. Die gestaute Kaufkraft ließ die Geschäfte staden, der Absatz ging zurück. Die Preise stiegen dauernd. Der Handel mußte die bittersten Vorwürfe der Bevölkerung tragen, und es dauerte lange Zeit, bis die Anschuldigungen, er wäre die Ursache für diese schlimmverwalteten Verhältnisse, in sich selber zusammenbrachen. Der Wunsch nach wirtschaftsgeordneten Vorkriegsverhältnissen ist allgemein. Alles wird aber umsonst sein, wenn es nicht gelingt, die Steuerlast zu vereinfachen, die Steuern selbst herabzumindern. Sowie fest ist, die Erhaltung der deutschen Staatswirtschaft hängt von der Erhaltung des Handels ab. Es wird Aufgabe der Regierung und der Parlamente sein, die Quellen des vergangenen Ansehls reiflos zu beseitigen, durch die Wiederherstellung von Recht und Moral. — Der Handel muß wieder eichlich werden. Der Kleinhandel hat sich aber vielfach noch nicht von falschen Vorurteilen losgelöst, diese Lösung muß aber kommen, dann schafft er wieder Kulturarbeit.

Überflüssige französische Kasernen.

Mit der Durchführung der neuen französischen Verträge sieht sich die französische Militärverwaltung veranlaßt, eine größere Anzahl von Kasernen in der weiteren Umgebung von Paris und in der Provinz aufzugeben. Einerseits werden schon durch die Verfüzung der Militärdienstverträge einige Kasernen frei, andererseits aber bringt das neue Verteidigungssystem Frankreich eine Verlegung vieler Truppen-Einheiten in die Grenzgebiete mit sich, so daß man gezwungen ist, Teile der alten Kasernen im Innern des Landes aufzugeben und neue in den Grenzstädten zu bauen. Um diese freizubehalten Gebäude anderen Zwecken dienlich zu machen, schlägt der Budgetberichterstatter der Stadt Paris vor, sie als Altersheime und Krankenhäuser einzurichten. Sämtliche Kasernen für Offiziere und Offizierskinder in der Umgebung von Paris sind heute überfüllt. Der Budgetberichterstatter ist daher der Annahme, daß die Stadt Paris eine Anzahl dieser demnach zu räumenden Kasernen kaufen oder mieten und hieran entsprechend umbauen soll.

Ehrung des Präsidenten Platz.

Hannover, 18. Okt. Dem Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, Karl Blatz, der jetzt 28 Jahre Präsident des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages ist, sandte Reichspräsident von Hindenburg zu seinem 75. Geburtstag folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr Blatz! Da ich leider wegen Zeuanfall in meiner Familie meine Gratulation zu Ihrem 75. Geburtstag gelegentlich meiner Anwesenheit in Hannover nicht persönlich überbringen kann, bitte ich statt dessen schriftlich von Herzen Ihre Wünsche senden und beifolgendes Bild annehmen lassen zu dürfen. Mit vielen Grüßen in Verehrung Ihr ergebener v. Hindenburg, Ehrenmeister des Deutschen Handwerks.“ Zugleich sandte v. Hindenburg Herrn Blatz das in einem Silberrahmen gefasste Bild Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift und Widmung: „Dem Ehrenmeister des Deutschen Handwerks, Karl Blatz, v. Hindenburg.“ Des weiteren ließen die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung dem Präsidenten Blatz ihre Glückwünsche ausprechen und Ehrengaben überreichen.

Noch ein Kriegsanleihe-Betrüger.

Berlin, 18. Okt. In der Kriegsanleiheaffäre wird eine neue Verhaftung bekannt. Der in Wien wohnhafte Vertreter Salomon Dunkelblum ist wegen dringenden Verdachtes verhaftet worden, im Auftrag Künerts und mit ihm gemeinsam der ausländischen Banken falsche Kriegsanleihemeldungen gemacht zu haben. Künert hatte bereits bei seiner ersten Vernehmung angegeben, daß er mit drei holländischen Firmen in Verbindung gestanden habe, denen er Kriegsanleihe auf Stillkonto geliefert hatte. In diesen Firmen gehörte die Firma Salomon Dunkelblum, der damals in Amsterdam ein kleines Offiziersgeschäft betrieb. Dunkelblum zog sich später vom holländischen Markt zurück, tauchte dann in Polen auf und wanderte schließlich nach Wien, wo er sich als Finanzagent betätigte.

Ausland.

Wien, 18. Okt. Im österreichischen Nationalrat kam es zu einer begeisterten Kundgebung für die erste Ökonomie eines deutschen Verkehrsstaatschiffes.

London, 19. Okt. Die „Times“ bezeichnet in einem ansehnlichen amtlich informierten Artikel die eingeleiteten Verhandlungen über die Reparationsfrage als die Liquidierung der Reparationsfrage für Deutschland. Barker Willmer ist aus London kommen, in Paris eingetroffen. Er wird auch Rom und Brüssel besuchen.

Der militärische Führer der österreichischen Heimwehren.
Am Donnerstag fand in Innsbruck ganz unerwartet der militärische Führer der gesamten österreichischen Heimwehren, Feldmarschall-Leutnant v. Babler, a. P. Führer war im Jahre 1915 nach der Kriegserklärung Italiens zum Generalstabsoberbefehlshaber der Landesverteidigungskommandos in Tirol ernannt worden und befehligte später einige Armeekorps an der Ostfront, sowie an der italienischen Front.

Weg für Revision der Friedensverträge.

In Budapest wird demnächst eine „Revisionskommission“ gebildet, in der für die Wiederherstellung der ungarischen Grenze geteilt werden wird. In der Krise wird ein lebensgroßes Bild von Lord Rothemann angefertigt, der sich der ungarischen Anleihe energisch angenommen hat. Von Lord Rothemann ist

annkuch
3ur
rchweih
efzmer-
Raffee
heraorragenden
Bildungen
Haushalt
90 | 1/2, 1/4, 1/8
Frauenlob
100 | 1/2, 1/4, 1/8
d. Badener
110 | 1/2, 1/4, 1/8
Raffee
offen
und 70 Pfg.
an.
roz. Rabatt!
annkuch
ing
n wir
umme
endst
Kredits.
US
eim
sse 7



ein Telegramm eingegangen, daß er zu Gunsten des Nischenbans 50000 Pengo befreit.

Die Konferenz von Valsburi.

Newport, 18. Okt. „Associated Press“ meldet aus Valsburi: Dr. Edener, der den heutigen Tag hier verbrachte, erhielt zahlreiche Briefe von Städten zwischen Valsburi und Chicago, in denen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der „Graf Zeppelin“ sie auf seiner in der nächsten Woche beginnenden Fahrt nach dem mittleren Westen überfliegen werde. Der Navigationsoffizier v. Schiller teilte in Beantwortung der Briefe mit, der Reiseplan sei noch nicht endgültig festgelegt, jedoch sollen möglichst zahlreiche Städte überflogen werden. Hiemitlich ist es, daß das Luftschiff nach Akron, dem Sitz der Goodyear Zeppelin Co., und nach Detroit kommen wird. In Detroit dürfte es am 1. November im Nordflughafen anlegen. Heute fand hier eine Konferenz von Persönlichkeiten statt, die sich für den Plan Dr. Edeners, 11 Millionen Dollar für die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffdienstes aufzubringen, interessieren. Dr. Edener selbst nahm nicht an der Konferenz teil, sondern ließ sich durch Hugh Allen von der Goodyear Zeppelin Co. vertreten. Dr. Edener, mehrere Teilnehmer der Zeppelfahrt und etwa die Hälfte der Besatzung reisten am frühen Nachmittag in 7 Automobilen nach Büdelsdorf ab, wo die Stadt ihnen zu Ehren ein Festbankett veranstaltet. Wie schon gemeldet, wohnte auch der Oberingenieur der Nordweste der Valsburi-Konferenz bei. Nach einer Blättermeldung dürften einige amerikanische Regierungsbeamte an dem Ausflug des „Graf Zeppelin“ nach Deutschland teilnehmen.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Wensch unter Wensch.

Man ist immer allein Schuld, wenn man Enttäuschungen erleidet.

O wir tiefverirrten Ziellichtgänger, immer nur aus Dable bingegewen, ohne Wissen um das Leben ohne Liebe die verstorbenen Dränger.

O wir könnten alle Wunder sehen: Ehrlich und Weisheit und Gottesland, jedes Herz ein goldener Brand!

Köft uns aufstehen und zum Menschen geben! Meinhold Braun.

C selig, wer da weiß,

daß ihm die Nacht gegeben, Er schafft durch Liebe Leben und schließt den Erdenkreis. Hse Franke.

Der Herr Staatspräsident hat den Notariatspräsidenten Schweizer in Neuenbürg zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Karbach ernannt.

Neuenbürg, 20. Okt. Das kommunistische Volksbegehren über das Verbot des Panzerkreuzerbaus hat im gesamten Bezirk nur 106 Unterschriften erreicht gegen 122 bei dem feierlichen Volksbegehren über die Kirchenenteignung. Das Unternehmen der kommunistischen Parteileitung, das nicht auf propagandistische Zwecke zurückzuführen ist und schon von Anfang an zur Unzulässigkeit verurteilt war, hat überall in ganz Deutschland ein klägliches Fiasko erlitten.

Neuenbürg, 20. Okt. Am Sonntag (Kochweibe) fährt der Volkstrauertag um 12.15 Uhr ab Neuenbürg über nach Conweiler, bei genügender Personenzahl ev. noch weiter.

Neuenbürg, 20. Okt. (Der Offenbarungsd.) Nach rechtslos verlaufener Verhandlung kann der Gläubiger den Schuldner zum Offenbarungsd. drängen. Ist dieser innerhalb der letzten 5 Jahre gelistet, so muß der Gläubiger glaubhaft machen, daß der Schuldner inzwischen wieder Vermögen erworben hat; ohne das kann er ihn nicht zum Eid zwingen. Im Termin der Eidesleistung muß der Schuldner ein Vermögensverzeichnis beibringen, das Möbel, Kavier, ausstehende Forderungen, Grundstücke usw. umfaßt und dessen Richtigkeit er bezeugen muß. Der nicht zur Eidesleistung erscheinende Schuldner kann auf Kosten des Gläubigers verhaftet und im Gefängnis verurteilt werden. Die Haftentlassung erfolgt auf Antrag des Gläubigers.

(Wetterbericht.) Die Depression im Nordwesten und der Hochdruck im Süden bedingen warme Luftströmungen. Für Sonntag und Montag ist wechselnd bewölkt, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wiesloch, 20. Okt. Das kommunistische Volksbegehren über das Verbot des Panzerkreuzerbaus erzielte hier 57 Unterschriften.

Calmbach, 20. Okt. Das kommunistische Volksbegehren über das Verbot des Panzerkreuzerbaus erzielte hier nur 3 Unterschriften.

Derrenald, 18. Okt. In den letzten Tagen ging die Nachricht durch das „Derrenalder Tagblatt“, daß anlässlich der Grabarbeiten zum Schulhausneubau hier, auf dem Gelände der ehemaligen Klostermühle, das in seiner früheren Bestimmung wohl hauptsächlich die Wirtschaftsgebäude der Äbte aufnahm, Funde und Freilegungen usw. gemacht wurden. Wie ich inzwischen wiederholt beobachten konnte, regt sich fast allgemein großes Interesse seitens der Bürgerschaft für die Freilegungsarbeiten. Eine erzieherische Aufmerksamkeit läßt man denselben in wachsendem Maße angedeihen. Das ausgedehnte Fund von Herrn Stadtplatzer Sellacher „Ein verstaubtes Ackerzierenkloster“, welches hier in seinem Hausdach schlief, hat hierfür gute aufbauende Vorarbeit geleistet. Es liegt nun der Gedanke allzu nahe, und so viel ich weiß, ist er schon recht lange ein Lieblingsgedanke mancher für die kulturhistorische Auffassung des Derrenalder Klosters interessierten Kreise, die Ausgrabungsarbeiten, für welche nur eine geringe Fülle in Frage kommt, in Gemeinschaft von Staat, Kirche und Gemeinde Wirklichkeit werden zu lassen. Der Stadt, Sanatoriumsgarten und der zur Kirche gebörende Garten, Pfarrgarten bis zur Klosterstraße sind nicht überbaut und bieten eine genügend umfangreiche Möglichkeit hierzu. In so mancher Hinsicht ist m. E. mit großer Wahrscheinlichkeit auf guten Erfolg zu rechnen, vielleicht mit erfreulichen Ueberraschungen. Infolge wiederholter Brände und Kriegswirren ist mit der wünschenswerten Gewisheit über Umfang und Art der baulichen Anlage des Klosters, so gut wie nichts auf uns gekommen. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn tatsächliche Funde sich mit der bereits festgestellten Derrenalds zusammenfinden zu einer sicherlich wertvollen und lohnenden Forschungsarbeit. Sie würde nicht zuletzt auch für den schönen und aufstrebenden Fremdenort Derrenald eine fördernde Bedeutung haben, auch ihn um einen weiteren Anziehungspunkt bereichern. In dieser Erkenntnis hat sich auch bereits ein Kreis zusammengefunden, und namhafte Beiträge für diese Arbeit in großzügiger Weise geleistet. Es ist zu erhoffen, daß jeder Derrenalder Bürger, der seine herrliche Heimat lieb hat, nach besten Kräften dazu beitragen wird, bei einer demnächst zur Durchführung kommenden Sammlung sein Scherflein zu geben, zur Förderung und baldigen Ausföhrung des dankbaren Werkes. Staat und Gemeinde, welche bereits schon im vergangenen Sommer mit zielbewußtem Verständnis in unmittel-

barer Rücksicht des „Paradieses“ die Instandsetzung im wesentlichen und mit Anerkennung ermöglichten, werden auch hier die gegebene Unterstützung nicht versagen. Es gilt auch eine Reihe von handwerklich und baukünstlerisch wertvollen Stellen, welche zurzeit in treu bewahrt einheimischem Privatbesitz sich befinden, einer gebotenen Sammlung für die Heimatpflege derrenalds, wenigstens teilweise zur Verfügung zu stellen oder zu stiften. So wird bestimmt auch die Zeit nicht mehr allzufern sein, wo man hier gerne Veranlassung nehmen wird, an den Gedanken eines Heimatmuseums heranzutreten. Merzort's würzelt, mehr denn je, wieder aus dem geäußerten Empfinden des Volkes heraus das Verlangen zum Bodenständigen und zur engeren Heimat. Für Jung und Alt ist es immer ein erbebendes Gefühl, wahrer alterstypische Zeugen längst verödeten Zeiten zu uns sprechen zu lassen in würdiger Umgebung. Hoffen wir, bald mehr und Fortschrittliches hierüber wieder zu hören.

Architekt V.D.A. Carl Kugler.

Derrenald, 20. Okt. Für das kommunistische Volksbegehren betr. Verbot des Panzerkreuzerbaus wurden hier keine Unterschriften abgegeben.

Württemberg.

Wittendorf, 20. Okt. (Freudenstadt, 19. Okt. (Brand.) In der Nacht auf Mittwoch brach im Denkschuppen des Schmiedemeisters Jakob Blöcher Feuer aus, das den Schuppen in kurzer Zeit in Asche legte. Die Feuerwehre war bald zur Stelle. Brandausbreitung scheint nicht ausgeschlossen.

Stuttgart, 19. Okt. (Raumwörter?) Am 28. Juni 1928 wurde bei Fellbach im Wald am östlichen Abhang des Kappelbergs, abseits des zum Aerenen führenden Weg, Dreibrunnweg, in der Nähe des Wasserbehälters der Landeswasserwerkstatt die halbverweste Leiche des 22 Jahre alten Schneiderjohannes Osterag, geb. in Gschach, O.A. Waldorf, gefunden. Osterag verließ am Sonntag den 10. Juni 1928, morgens zwischen 5 und 6 Uhr seine Wohnung in Stuttgart, Dirschstraße 28. Wo er in der vorangegangenen Nacht sich befand, ist unermittelt. Der beschädigte Strohhalm des Bekleidenden lag etwa 200 Meter von der Leiche entfernt; der Geldbeutel lag am Kopfe der Leiche; vermutlich fehlen 50 Mark in Papiergeld. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart vermutet ein Verbrechen und ersucht ein Aufschreiben.

Tübingen, 19. Okt. (Ein Schlingenleger.) Das Schöffengericht hat den Straßmann Wilhelm Christian von Rebringen wegen Wilderns durch Setzen von Schlingen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Reutlingen, 20. Okt. (Zwei Scheunen abgebrannt.) Bergangen Nacht brach im hiesigen Orte Feuer aus, zwei an der Gleisfußbahnstraße stehende Scheunen, dem Landwirt Schädler und dem Landwirt Wilhelm Scheffler gehörend, brannten völlig nieder. Auch die Inventare sind vernichtet, dagegen konnte das Vieh gerettet werden. Ueber die Brandursache weiß man noch nichts. Der Gebäudewert beträgt ca. 10.000 Mark.

Waldorf, 19. Okt. (Ablehnung einer Wahlanfechtung.) Die von Wagnermeister Friedrich Dammann hier eingereichte Einsprache gegen die Gültigkeit der Stadtwahlbestimmungen ist von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung als un begründet abgewiesen worden und die Wahl deshalb für gültig erklärt.

Baden.

Diellingen, 11. Okt. Heute sind 40 Jahre vergangen, seit unser Dorf in seinem ganzen Umfang badisch geworden ist; am 1. Juli 1828 wurde nämlich zwischen Baden und Württemberg ein Landvertrag abgeschlossen, welcher der seitherigen gemeinsamen Oberherrschaft in Diellingen ein Ende bereite. Keitwische Doppelherrschaft bestand auch in dem Dorfe Schömann, das beide Länder je zur Hälfte besaßen, in Dennach und Döbel, wo Baden je 1/2, und in Jodeloch bei Schömmberg, die Diellingener Ortsgemeinschaft (Schömmberg) für sich behielt, wo Baden die Hälfte in Händen hatte. Da solche enge Verbrüderung beider Herrschaften auf keinem Raume häufig zu unliebsamen Auseinandersetzungen, zu Streit und Irrungen, geführt haben mag, so schien es auf beiden Seiten zweckmäßig, den Streubereich zusammenzulegen. So kam es zu dem schon genannten Landvertrag zwischen dem badischen Markgrafen Philipp und dem Erbherzog Ferdinand von Oesterreich, in dessen Händen das Derrenaldium Württemberg damals lag. Württemberg überließ an Baden halb Diellingen, halb Jodeloch und das Dorf Schluttenbach jenseits der Alb, nebst Gericht und Gerichtsbarkeit, ferner Gefälle zu Brödingen und Köttingen samt dem Pfarrlay in Brödingen und seinen Todterterden. Allein 1000 Morgen an Feld und Wald, darunter der Eichwald Erlach, samt damals in unserer Gemeinde an Baden. Württemberg erhielt dafür die badische Hälfte von Schömann, ein Viertel von Döbel, ein Viertel von Dennach und die (allerdings abgegangene) Burg Straußenhardt bei letzterem Ort. Wenn es sich auch um keine großen Besitzveränderungen handelt, so liegt hier doch ein Glied aus der langen Kette freundnachbarlicher Grenzverordnungen vor, die erst vor 120 Jahren ihr Ende fanden. Interessant dürfte für das heutige Geschlecht noch sein, zu erfahren, unter welchen äußeren Umständen die Voretern den Uebergang in das neue Vaterland vollzogen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Okt. Am 12. Oktober fand im Würt. Wirtschaftsministerium zwischen den Vertretern der vier würt. Handwerkskammern und den Vertretern des Ministeriums, Staatsrat Rau und Ministerialrat Stalger, eine Besprechung über die Frage der Errichtung eines Handwerksrats beim Würt. Wirtschaftsministerium statt. Als Ergebnis der Beratungen gab der Vertreter des Wirtschaftsministeriums die Zusicherung, daß das Ministerium auf Grund der Erörterungen in eine eingehende Prüfung dieser Frage eintreten wird.

Darmstadt, 19. Okt. Heute früh fanden Spaziergänger im Walde in der Nähe des Sommerhauses nebeneinanderliegend drei Leichen und den Kadaver eines Hundes. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den Chemiker Karl Müller aus Darmstadt handelt, der seine Frau, seinen Sohn, den Hund und sich selbst erschossen hatte. Die Leichen dürften bereits zwei Tage am Tatort gelegen haben. Ueber das Motiv zur Tat ist bisher nichts bekannt.

Darmstadt, 19. Okt. In der bereits gemeldeten Familientragödie bei Darmstadt erfahren wir folgende Einzelheiten: Oberförster Arnold fand auf einem Spaziergang eine Waisenmutter mit daranhängendem Brief, in dem Hand, der Eigentümer der Waise liegt in der Lammenschönung und die Waise möge bei einem Rechtsanwalt abgegeben werden. Der Oberförster alarmierte sofort die Kriminalpolizei und

bei gemeinsamem Suchen fand man die drei Leichen des Chemikers Karl Müller, seiner Frau und seines Sohnes. Müller, der bis vor einigen Jahren bei der chemischen Fabrik Kochm und Haas beschäftigt war und sich zuletzt mit chemischen Erfindungen beschäftigte, hatte sich kürzlich mit einem anderen Selbsttöter zusammengetan. Beim Besuch mit seinen früheren Geldgebern war er anscheinend in harte finanzielle Schwierigkeiten geraten. Weiter war bei ihm Versteigerungsantrag angelegt gewesen.

Berlin, 19. Okt. Der englische Flieger Captain Keville, der heute in einem Cirrus-Bisont-Lichtflugzeug ohne Zwischenlandung in der Rekordzeit von 4 Stunden 52 Minuten von London nach Berlin geflogen. Captain Keville legte am 12. Okt. mittags mit europäischer Zeit auf dem Flugplatz von Cranbury bei London auf und landete um 4.52 Uhr auf dem Tempelhofer Feld.

Berlin, 19. Okt. Wie die Blätter erfahren, ist es richtig, daß der Sitz der Internationalen Adreßlandkommission von Kottbus verlegt werden soll. Es haben nämlich unverbändliche Vorentscheidungen eingeleitet und zwar sind Wiesbaden, Speyer, Mainz und Kreuznach genannt worden. Speyer ist zu abgelehnt, Mainz ist zu sehr mit Truppen belegt, in Kreuznach würde der Vodebetrieb zu sehr gefährdet werden. Voraussichtlich kommt also Wiesbaden in Frage. Geht es, so aber eine verbindliche Abstimmung noch nicht erfolgt. Comis wäre es abwegig, aus diesen Verhandlungen auf irgendwelche zeitliche Kammung schließen zu wollen.

Berlin, 19. Okt. In dem Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Strechhan, der seine Ehefrau, mit der er 23 Jahre verheiratet war, ermordet hat, wurde heute abend das Urteil gefällt. Es lautet auf sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Arensberg, 19. Okt. Heute früh gegen 3 Uhr explodierte in Deuz (H. Siegen) aus noch unbekannter Ursache in der Wolkensähererei von Dr. Berk II, ein Gasbehälter. Ein Waldschiff wurde sofort getötet, der Waldschiffen Brand konnte erst nach langen Bemühungen auf seine Herd beschränkt werden.

Braunschweig, 19. Okt. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ aus zuständiger Stelle erfährt, lehnt der frühere Herzog von Braunschweig den von der preussischen Staatsregierung durch die Presse gemachten Vorschlag, die zwölf wertvollsten Stücke des Schatzkammer gegen vier Millionen Mark abzutreten, ab, und zwar, weil der Herzog sich einer Zerschlagung des in seiner Geschlossenheit einzigartigen Ausnahmestücks widersetzt und weil ihm verbindliche Kaufangebote vorliegen, die für den gesamten Schatz Kaufsummen anzeigen, die den von der preussischen Regierung genannten Preis um ein Vielfaches übersteigen.

Waldshut (Waldshut-Schwenningen), 19. Oktober. Heute um 11 Uhr in Gielow ein Großfeuer das Dampfsgewerk der Gielow'schen Holzwerkstatt in etwa zwei Stunden völlig ein. Vier Gebäude, darunter ein benachbartes Kesselhaus, sind niedergebrannt. Ein großer Bretterlager, das in der Nähe der brennenden Gebäude stand, wurde nur mit großer Mühe gerettet. Die Maschinen wurden gänzlich zerstört. Gießere Holzvorräte, die in der Sägerlei lagen, sind vernichtet worden.

Vergedorf, 19. Okt. Das Schöffengericht verurteilte vier junge Arbeiter, die an dem Geldbadter Hinrichen folgenden Volksfestes in Revalen bewiesen dort angetroffen worden waren, zu je sechs Monaten Gefängnis. Einer der Verurteilten äußerte ganz offen, er habe mit Revalen mit 40 Schuß Munition eingeseht, um die kommunistische Wahlpropaganda zu unterstützen.

Wien, 19. Okt. Der 71jährige ehemalige Konteradmiral von Bourgeoisbaumberg und seine 43jährige Gattin wurden heute früh in der mit Leuchtgas gefüllten Küche ihrer Wohnung, Hand in Hand stehend, leblos aufgefunden. Die Höhe des Gashockers war von den Eheleuten offensichtlich absichtlich geöffnet worden. Nach der Ermittlung ist der Selbstmord aus Krankheit des Admirals anzunehmen. Seine Frau ging mit ihm in den Tod, weil sie nach der Tode ihres Gatten, der erst nach Erreichung des 60. Lebensjahres zum zweiten Male geheiratet hat, keine Pensionberechtigung gehabt hätte.

Belgrad, 19. Okt. In der Gemeinde Maria Minas, in der kurzen Artillerie-Schießungen stattfanden, fand der Kontonachfolger aus seinem Aker eine Granate, die er auf seinem Wege zur Arbeit mit sich brachte. Zu Hause muß er jedoch die Granate vom Boden, wodurch sie zur Explosion gebracht wurde. Bodogajic, sein 15jähriger Sohn und ein anderer Landwirt wurden getötet, zwei weitere schwer verletzt. Auch der beiden Pferde des Bodogajic wurden getötet.

Paris, 19. Okt. Von dem englischen Flieger Mac Donald ist die Freitag mittag, keine Nachrichten eingetroffen. So ist sein Verbleib nur bis Freitag früh fünf Uhr reich, kann angenommen werden, daß Mac Donald ein Opfer seiner Tollkühnheit geworden ist.

Paris, 19. Okt. Die Hoffnung, die noch unter den Trümmern des in Vincennes zusammengefallenen Haasneubaus Verblieben deren Zahl man auf 15 schätzt, zu retten, wird von Stunde zu Stunde geringer. Um 8.30 Uhr hatte man noch, aus weiter Ferne kommend, ein schwaches Schreien vernommen, das jedoch bald aufhörte. In Aufsuchungsarbeiten werden den ganzen Tag und wohl auch in die ganze kommende Nacht in Anspruch nehmen. Der Bauarbeiter befindet sich in Haft. Höchstwahrscheinlich wird gegen 9 ein Verfall wegen schlaflicher Tötung eingeleitet werden. Weidens trotz ist der Fall eines während der Aufbaumarbeiten im Verlauf der Nacht verstorbenen Arbeiters. Er ist Vater von 4 Kindern. Seine Frau, die auf der Unglücksstätte umhertirrt, hat man den Tod ihres Mannes noch nicht mitteilen gewagt, sondern ihr lediglich erklärt, daß dieser ins Krankenhaus gebracht worden ist.

Paris, 19. Okt. Nach 27 stündigen Bemühungen hat man im italienischen Arbeiter Nelli aus den Trümmern der Unglücksstätte von Vincennes bergen können. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, sein Zustand ist ernst. Bis zum Abend wurden 11 Tote geborgen und 5 Verletzte. 7 bis 8 Arbeiter sollen noch unter den Trümmern liegen.

Die Gemeindeordnung im Landtagsausfluß.

Stuttgart, 19. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags setzte heute die Beratung des Entwurfs der Gemeindeordnung fort. In Art. 37 lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor, die fast sämtlich abgelehnt wurden. In Art. 38 sollte die Frage des Wahlalters eine Rolle spielen. Verschiedene hierzu gestellte Änderungsanträge der Kommunisten des Bauernbundes und des Christlichen Volksbundes wurden abgelehnt. Art. 38 selbst wurde gegen die Stimmen des Christlichen Volksbundes angenommen. In Art. 39 wurde ein Antrag Math-Oberland hinsichtlich einer Einfügung im Absatz 4 angenommen. Die Art. 40 bis 44 wurden nicht beanhandelt. In Art. 45 (Arztik 45) und 47 (Stellenwahl) ein kommunistischer Antrag, daß jeder abstimmbare Wähler sich, abgesehen von den Fällen des Art. 44, für einen Wahlvorschlag zu entscheiden habe, wurde abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurde ein Antrag Winter (Soj.), das bisherige Wahlverfahren (gebundene Liste) in den großen Städten beizubehalten. — Fortsetzung Samstag.

Vorläufiges Eintragungsergebnis beim Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“.

Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen wurden zum Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot“ im 31. Stimmkreis (Württemberg und Regierungsbezirk Stgamarinen) insgesamt 27.110 Unterschriften abgegeben. Im einzelnen verteilte sich die Zahlen wie folgt: Aalen 19, Badmünz 468, Balingen 190, Beigheim 213, Biberach 15, Blaubären 17, Böblingen 67, Bradenbrunn 15, Calw 78, Caisheim 40, Ehingen 9, Ellwangen 20, Ellingen 2132, Freudenstadt 67, Gaildorf 7, Geislingen 131, Gerabronn 10, Gmünd 204, Göttingen 978, Hall 9, Heidenheim 418, Heilbronn 1037, Herrenberg 38, Dorn 14, Kirchheim 330, Künzelsau 21, Lauffheim 5, Leonberg 389, Leinfelden 4, Ludwigsburg 1292, Marbach 85, Maulbronn 108, Mergheim 11, Münsingen 101, Nagold 65, Neckarhulm 102, Neckarhulm 11, Neuenbürg 106, Rörtlingen 352, Oberndorf 156, Oettingen 43, Ravensburg 134, Reutlingen 206, Riedlingen 4, Rottenburg

Spezial-Herrenwäsche Haus
Edmund Schumacher
Bogoldstraße, Unverrichte Auswahl
in Oberhemden-Krawatten-Socken.



Fesche Mäntel Kleider Blusen

die alle Kennzeichen der modernen Modekultur aufweisen, **in gewaltiger Auswahl.** Auch in den niedrigen Preislagen gute Qualitäten!

- | | |
|--|--------------|
| Mäntel
aus braunen, blauen oder grauen Winterstoffen, Wolle, mit hübschem Pelzkragen | 9.75 |
| Mäntel
aus englischartigen Stoffen, mit modernem Pelzimitat-Kragen | 18.50 |
| Mäntel
aus schwerem Ottoman, marine oder schwarz, ganz gefüttert, mit neuester Plüsch-Garnitur | 29.75 |
| Mäntel
jugendliche Art, aus guten Stoffen, mit angewebtem Futter und Seidenpasse, Kragen und Stulpen besetzt | 38.00 |
| Mäntel
Ottoman, Ia. Qualität, ganz auf Damassé gefüttert, jugendliche und Frauengrößen | 49.75 |
| Kleider
aus Ia reinwollenem Popeline, marine, bleu, mandel rot mit Bienenstepperei | 12.75 |
| Kleider
reinwoll. Popeline, gewirnt, in allen Farben, moderne Stickerei, plüssierter Rock | 15.50 |
| Kleider
Crêpe de chine u. Taffet, i. Tanz u. Gesell., Botte Machart, 19.75 | 15.50 |
| Kleider
das mod. für Sport, Reise u. Straße, reinw. Casha als Compose | 19.75 |
| Kleider
prima Veloutine, Wolle mit Seide, schwere Ware, Seidenstickerei und Georgette Shawl | 29.75 |
| Blusen
aus guten, warmen, dunklen Stoffen, bis Größe 52 | 2.95 |
| Blusen
Sportform, gestreift Flanell, mit gelegten Falten, Tasche, offen und geschlossen zu tragen | 3.95 |
| Blusen
Strickstoff, aparte Facons, schöne Farbstellungen | 5.90 |
| Blusen
Reinwollener Popeline, schwarz und in allen mod. Farben | 8.90 |
| Blusen
Crêpe de chine, weiß und farbig, mit bunter Seidenschleife | 15.50 |

KNOPF

Pforzheim

Schwan.
Am Sonntag
findet im
Gasthaus z. „Löwen“



Schlachtpartie

statt, wozu höfl. einladet
Karl Stieringer.

Reißzeuge, Siegelstöcke

in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die
C. Nech'sche Buchhandlung.

Statt Karten!

Ihre Vermählung zeigen an

Karl Kröner
und Frau Emma, geb. Titelius

Neuenbürg, 20. Oktober 1926

Neuenbürg.

Lieber Kirchweih-Sonntag und Montag empfehle ich

Rehbraten mit Spägle nebst Brathühnern u. neuem Horzheimer.

Karl Schumacher,
Gasthof zum Bayerischen Brauhaus.

Musikschule Neuenbürg.
Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
Auskünfte kostenlos, Fernruf 118.

Neuenbürg.
Otto Gaum, staatl. gepr.
Dentist,
beim Rathaus. — Telefon 107.

Trauer-Kleider
Mäntel und Kostüme
in denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

LK Dienstag abend 8 Uhr
Wiederbeginn d. Sing-
stunden für den
Gemischten Chor.
Pünktliches und vollstän-
diges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Conweiler.
Fahrnis-Verkauf.
Die von dem verstorbenen
Wilhelm Bücherl hinterlassene
Fahrnis, bestehend aus:
2 Pferde m. Geschirren
(Wallachen), 1 schweren
und 1 leichteren Leier-
wagen, 1 Kasten erden
für Steine fahren, 1 leichter
Bordwagen, 1 Pflug,
verschiedenes Inventar
wie Ketten, Seife etc.
steht dem Verkauf aus.
Ernst Bücherl.

Herrnhalb.
Wegen Platzmangel
zu verkaufen
1 Büffel, 1 Eisschrank,
1 eisernes Bett m. Matratze,
verschiedene Korb-Weil
(Stühle und Tischchen), 1
Kommode.
M. Krumm,
Villa Schatzhölzer.

Billige Möbel!
Büschsofa 25 u. 35 Mk., in
neues 55 Mk., pol. Schrank
40 Mk., Wäscheschrank, pol.
pol. 42 Mk., 2 gleiche mit
Betten 120 und 140 Mk., pol.
Kommode 25 Mk., pol. Tisch
25-Mk., schön eid. Wäscheschrank
110 Mk., schön mod.
Bettstell. 25—40 Mk., Küchenschränke
30—60 Mk., pol. Bücherständer
12 Mk., Hochständer 8 Mk., ei. Kinder-
betten 15 u. 20 Mk., pol. mod., ei.
Bettstelle 25 Mk., Liegestuhl 16 Mk.,
Herrenzimmertisch 25 Mk.,
Warenschrank 25 Mk., gep. Kleider-
oder Wäscheschrank 1,65 Meter,
50 Mk., ein Tisch, Stühle, Bettstellen,
Köffe, Spiegel.
An- und Verkauf
Fr. Schöttle, Pforzheim
Theaterstraße 10.

Kalender
Bettler vom Rhein; In
lustige Stuttgarter Bild-
Kalender; Bahner Hinkender
Vote u. a.
empfiehlt
C. Nech'sche Buchhandlung
Inh.: D. Strom.

**Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.**
Sonntag, den 21. Oktober.
Kirchweihfest.
10 Uhr Predigt: (Coh. 3, 15—21)
Lied Nr. 99.
Dehan Dr. Meyerlin.
Kirchenchor: Hella, hella, heil!
5 Uhr Predigt:
Stadtthor Sonntag
Montag, 22. Oktober.
9 Uhr Predigt anlässlich des Ab-
schiedsbesuchs:
Bürger Krast-Engelshorn.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-
stunde im Gemeindehaus.
Die Anmeldung zum Sonntag-
unterricht findet Mittwoch von
5—7 Uhr im Gemeindehaus bei
erster Unterricht Freitag 11 Uhr
3a Waldreusch III am Sonntag
10 Uhr Gottesdienst.

**Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg.**
Am Sonntag den 21. Oktober.
9 Uhr Predigt und Amt.
12 Uhr Christenlehre und Rosen-
kranz.
In Bickenfeld
10 Uhr Predigt und H. Messe.

